

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 47

Artikel: Psychoanalyse
Autor: Volmar, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Psychoanalyse

In unserer Klasse hatten wir einen Lehrer, der sich mit Psychoanalyse beschäftigte. Dies war damals etwas Ausserordentliches bei einem Schulmeister, denn die Lehre Sigmund Freuds war noch nicht so populär wie heute. Der besagte Freudianer nun, übrigens ein gutmütiger alter Herr, sammelte mit einer wahren Manie unsere Löschblätter, um sie nach unbewussten Aeusserungen unserer Seelen zu durchsuchen. Ein Schüler, Kunz hieß er, spielte ihm nun mal einen Streich, über den ich noch heute lachen muss, wenn ich daran denke.

Kunz galt als das Genie in unserer Klasse. Waren doch im städtischen Blättchen schon einige Male Artikel und einmal sogar eine Novelle von ihm erschienen.

Eines Tages nun im Hochsommer, als wir, einige Minuten vor Schulbeginn, plaudernd in Gruppen beisammen sassen, sagten einige von uns, dass es doch nett wäre, wieder einmal einen Schulausflug zu machen. «Nun, das könnte man vielleicht arrangieren», meinte unser Kunz mit einem geheimnisvollen Lächeln. Dann bat er etwa zehn von uns, ihm ihre Löschblätter auszuhändigen, was die Betreffenden, an seine sonderbaren Einfälle gewöhnt, denn auch taten. Eifrig begann Kunz nun auf jedes der Blätter eine Landschaft zu zeichnen. Auf das eine zeichnete er einen von Tannen eingeraumten See, auf das andere eine einsame Berghütte, auf ein drittes wieder etwas anderes.

Nachdem er auf diese Weise sämtliche Löschblätter mit Zeichnungen bedeckt hatte, teilte er sie wieder an ihre Eigentümer aus und empfahl ihnen, sie in ihre Hefte zu legen. Kopfschüttelnd hatten wir zugeschaut. Bald hatten wir den Vorfall vergessen. Wie gewohnt, sammelte unser Lehrer am Ende der Stunde die Hefte ein.

Wer beschreibt unsere freudige Ueberraschung, als der Lehrer am andern Morgen mit einem Lächeln sagte: «Jungens, ihr wisst, ich beschäftige mich mit Psychoanalyse. Nun habe ich auf den Löschblättern einer grossen Anzahl von euch Zeichnungen entdeckt, deren Analyse ergab, dass die Betreffenden alle Sehnsucht nach einem Ausflug in Gottes freie Natur haben. Nun, ich will diesen Wunsch erfüllen — morgen machen wir einen Spaziergang.»

Einstimmig brachen wir alle in ein Hurrageschrei aus und gleichzeitig drehten sich alle unsere Köpfe wie auf Kommando Kunz zu. So müssen die Israeliten Moses angeschaut haben, als Wasser aus dem Felsen kam, auf den er mit seinem Stocke geklopft hatte.

Alfred Volmar

Lies — und staune!

Der Verlag F. Reinhardt inseriert:

«Die besten und bodenständigsten Schweizer Schriftsteller sind unter Tavels Führung mit Originalbeiträgen vertreten. Lehrende Artikel über Albert Schweitzer, Hans Holbein, die beiden bekannten Schimpansen aus dem Basler Zoo, prachtvolle farbige Bilder neuer und alter Schweizer Maler bilden ferner den Inhalt.

Die beiden bekannten Schimpansen werden sich bedanken.

Ph. Tr.

Vertreter gesucht für zinslose Darlehen. Offerten unter Chiffre Q 12313...

Ob das rentiert? Aber der denkt wohl, die Masse muss es bringen.

Oscar

Lese ich da im Schaukasten eines «Etagengeschäftes»:

Kein Geschäft. — Gegründet 1919.

Dass es Leute gibt, die mit grosser Würde das Jahr angeben, in welchem sie kein Geschäft gegründet haben, ist mir neu.

Arda

Inkarnationslehre! — Was waren Sie in Ihrem früheren Leben? Lassen Sie sich von dem psychischen Maler und metaphysischen Schriftsteller Hrch. Nüsslein eine Präexistenz in Oel malen, 29×36 cm gross. Die technische Ausführung derselben kostet mit Legende 10 Mk., ohne Legende 6 Mk. Betrag wird auf Wunsch per Nachnahme erhoben.

Wahrlich, an der Seite dieses «Nüsslein» müssen alle harten Nüsse, Fakire und Hellseher direkt verblassen — vor Neid!

Wilmei

Rund- Reise- Regeln ...

(aus dem Aermel geschüttelt von Zett)

Viel Geld braucht, wer gen Westen reist,
Wie du aus Kassa-Resten weisst!

Wer reisen nur nach Osten kann,
Seh' gleichfalls erst die Kosten an!

Halt' deine Richtung südlich meist,
Damit du recht gemütlich seist!

Was du erlebt, schreib' wörtlich nieder,
Lenkst du die Schritte nördlich wieder!...

Mietertragödie

Sie waren ein Herz und eine Seele ... bis sie sich in die Haare gerieten ob der Frage: wer von beiden die unterste Treppenstufe zu putzen habe?

Krise in Frankreich

Sie: «Bin letzten Monat ganz grau geworden.»

Er: «Aha, Krisensorgen!»

Sie: Ja, ich kann mir nicht einmal mehr mein Haarfärbemittel leisten.»

Illustration

